

doch selbst die Triolenbegleitung, wie glaubwürdig versichert wird, zu schwer. Eine andere, sehr wesentliche Abweichung gegen die endgültige gedruckte Fassung ist die Fortissimostelle bei den Worten: »Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt« im vorliegenden Autograph auf Seite 8 ob. mit »ffz« und dann viermal mit »fz« bezeichnet. Diese dynamische Verschrift wurde nachträglich im Autograph der Preussischen Staatsbibliothek mit Rotstift in »pp« verbessert und auch so in den Erstdruck mit herübergenommen. Die in dem Berliner Manuskript nachträglich eingefügten Begleitungstakte 81 und 86 fehlen in diesem Autograph; im Baß der Takte 136, 138 und 140 stehen in diesem Autograph ganze Noten, während diese im Berliner Autograph in dem bewegten Triolen-Baßgang verändert sind und sich auch so in dem Erstdruck finden.

Die Niederschrift war ursprünglich im Besitze des Hofkapellmeisters Benedikt Randhartinger, der zu dem intimeren Freundeskreis Schuberts gehörte, und trägt auf der sonst freien Rückseite des fünften Blattes dessen eigenhändige Widmung: »Franz Schuberts Handschrift der gefeierten Künstlerin Clara Wieck überreicht von Schuberts Freunde B. Randhartinger. Wien, den 15. Jänner 1838.

Unsere Abbildung (Fig. 1) zeigt eine Seite des Manuskripts, das mit 3000 Mark bewertet ist.

Außer dem »Erlkönig« finden wir von Schubert noch die Urschrift des Liedes »Die verfehlete Stunde«, Text von A. W. von Schlegel, welches als Nr. 26 der ohne Opuszahl erschienenen 40 Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte veröffentlicht wurde, ferner die Handschrift des Liedes »Vergißmeinnicht« (Text von Schober), und ein musikalisches Studienblatt »Generalbaßbezeichnung« (G-moll  $\frac{3}{2}$  Takt) mit der eigenhändigen Nummerierung »§ 84«.

Chopin ist durch das Original seines Meisterwerkes, der Polonaise in As-dur, op. 53, vertreten, die im Dezember 1843 erschien. Das Manuskript ist in der bekannten zierlichen Handschrift des Komponisten geschrieben und bildete offenbar die Stichvorlage für die Veröffentlichung. Trotzdem weist es an verschiedenen Stellen mehrfache Verbesserungen, Streichungen und Zusätze von der Hand Chopins auf. Das Autograph stammt, wie der »Erlkönig«, aus dem Nachlaß von Clara Schumann und ist auf 10.000 Mark geschätzt. Felix Mendelssohn-Bartholdy figurirt mit der Originalhandschrift der Partitur des 42. Psalms »Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser«, das der Komponist in einem Briefe an Schubert »bei weitem als sein bestes geistliches Stück« bezeichnete. Ein

Prachtstück ist auch das ausgezeichnet erhaltene »Reiselied« (Text von Egon Ebert).

Von Mozart ist das bisher verschollen gewesene Autograph des Duettino Nr. 3 aus Titus, 1. Akt zwischen Sextus und Annius »Deh, prener un dolce amplesso« (»In deinem Arm zu weilen«) in Partitur vorhanden. In der handschriftlichen Originalpartitur des Titus, die sich im Besitze der Preussischen Staatsbibliothek befindet, fehlt außer dem Recitativ Nr. 25 nur dieses Duettino, das von Constanze Mozart seinerzeit der Originalpartitur entnommen und Christian Exner in Zittau zum Geschenke gemacht worden war.

Richard Wagner erscheint mit dem berühmten Albumblatt (C-dur  $\frac{3}{4}$ ) »Leicht bewegt« für Klavier, das er im Jahre 1861 in das Album der Fürstin Pauline Metternich eingetragen hatte; C. M. v. Weber mit zwei vollständigen Musikmanuskripten »Trois Sonates progressives pour le Piano-forte, avec Violon obligé composées e(t) dédiées aux Amateurs par Charles Marie de Weber liv. 1. Oeuv.: 10 pour le pianoforte«.

Uebersaus wertvolle Handschriften finden wir noch von Beethoven. (Vollständige Musikhandschrift ohne Unterschrift »Der Mann von Wort«, ein eigenhändiges Skizzenbuch und ein Brief an J. B. Vallishäuser), von Brahms, Gluck (vier Briefe), Liszt, Gustav Mahler, Otto Nicolai, Anton Rubinstein, Hugo Wolf (Brief über die Entstehung seiner Mörrike-Lieder) u. v. a.

Unter den Autographen aus anderen Gebieten sei ein anscheinend ungedrucktes naturwissenschaftliches Gedicht von neuen Zeilen von Goethe hervorgehoben, das mit den Worten beginnt: So wie ich weiß, hieß es Granit = Gneis. Von Goethe ist auch die Handschrift des Gedichtes »Die Feier des siebenten November 1825 dankbar zu erwiedern« da. Der Goethe-Kreis ist repräsentiert durch Autographen von Carl August und der Großherzogin Luise, Ottilie von Goethe, Carus, Gore etc. Schiller ist durch die Gedichte »H. v. T. ins Stammbuch« und einen Brief an C. G. Körner, Grillparzer durch das Gedicht »Bei Gelegenheit der Ueberreichung eines von den Wiener Damen gestickten Teppichs an Kaiser Ferdinand I. (»Erst wenn der Mensch aus diesem Leben scheidet, wird ihm gerecht das Urteil dieser Welt«) vertreten.

Handschriften sind schließlich noch vorhanden von Hartleben, Gerhart Hauptmann, Herder, den Humboldts, Ibsen, Kant, Kinkel, Klabund, Platen, Schelling, Ranke, Tolstoi, Volta und vielen anderen.

## Chronik.

### AUTOGRAPHEN.

(Historische Autographen.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Bei der am 26. Jänner bei K. E. Henrici abgehaltenen Versteigerung von historischen Autographen aus der Sammlung Pawel-Rammingen wurden folgende bemerkenswerte Preise erzielt (in Mark):

Nr. 42 Herzogin Elisabeth Charlotte, die „Liselotte“ von der Pfalz, Br. 2 Seiten, 120 M. Nr. 55 Album mit 27 Eintragungen von Mitgliedern des Frankfurter Parlaments, 72 M. Nr. 66 Luise, Königin von Preußen, Br. 1. S., 370 M. Nr. 86 Georg V. von Hannover, Br. m. U. als 10jähriger Prinz vor Eintritt der Erblindung, 44 M. Nr. 90 Görres, Schriftstück, 50 M. Nr. 91 Granvella, Br., 65 M., Nr. 96 Hagenbach, Brief, 90 M. Nr. 98 Haspinger, Schriftstück, 110 M. Nr. 107 Andreas Hofer, Schriftst., 70 M. Nr. 127 Don Juan d'Austria, Brief, 1 S., 180 M. Nr. 128 Karl V., Dokument, 60 M. Nr. 129 Prinz Karl von Preußen, Tagebuch, 174 Seiten, 215 M. Nr.

132 Großherzog Karl August von Sachsen-Weimar, 2 Br., 52 M. Nr. 133 Großherzogin Luise von Sachsen-Weimar, Brief, 36 M. Nr. 138 Lassalle, Brief  $\frac{1}{2}$  S. 41 M., Nr. 149 Ludwig Fürst von Anhalt-Köthen, M 70, Nr. 159 Marx, Brief,  $\frac{1}{4}$  S., 210 M. Nr. 160, Derselbe, Manuskript, 2 S., 63 M. Nr. 161 Derselbe, Billet,  $\frac{1}{4}$  S., 105 M. Nr. 162 Derselbe, Manuskript, 1 S., 240 M. Nr. 188 Politiker, Parlamentarier usw., Sammlung von 75 eigenh. Br. und Postkarten, 110 M. Nr. 195 Rothschild, Sammlung von 16 Briefen mit Unterschrift, 70 M. Nr. 210 Karl Ludwig Sand, Albumblatt, 1 S., 125 M. Nr. 211 Schertlin, Brief, 62 M. Nr. 235 Kaiser Wilhelm I., Brief,  $2\frac{1}{4}$  S., 96 M. Nr. 236 Derselbe, Br., 2 S. 81 M. Nr. 254 Cromwell, Pergamenturkunde, 300 M. Nr. 256 Eduard VII., 7 Briefe, 100 M. Nr. 257 Königin Elisabeth, Pergamenturkunde, 380 M. Nr. 258 Graf Essex, Schriftstück, 90 M. Nr. 259 Desgleichen, 81 M. Nr. 263 Fox, 2 Br., 175 M. Nr. 273 König Georg V. von Großbritannien, 86 M. Nr. 274 Derselbe, Brief, 4 S., 225 M. Nr. 275 Königin Mary von Eng-